

cenjur®
CE juristisch-politisches
Info-Magazin von



**Menschenrechte - Ursache behandeln,
mobile Übergangsregierungen befreundeter Nationen installieren**

Datum: Wed, 12 Feb 2003 04:41:37 +0100

An: attac-netzwerk, Wilhelm Ruehl, petra.anders, bund, Wolfgang.Senff, stern, berlinews, greenpeace, elmar brok, presse europarl, Romano.Prodi, martin schulz, M. Papadoyannakis, EU-Kommission, ngo Friedrich, kgoelz, EP, Brigitte.Arnold-Woertz, EU-Kommission, Jean-Christophe.Filori Büro Verheugen, p. schulmeister, EP, H. Pöttering, EP, jo leinen, EP, sueddeutsche, wdr, Markus Ferber, EP, wirtschaft ddp, kd.oehler, z.zgs, Rolf Linkohr, EP, sigrid.melanchthon, PDS, mhdescamps, EP France, bhortefeux, EP France, schmidt, CSU, angela merkel, MdB, wolfgang Schäuble, MdB, f.bayrou, EP France, brice.Hortefeux, EP France, r. hieronymi EP, c.guyquint, EP France, eu.info, Belgien, mhgillig, EP, mfrassoni, EP, ducarme, EP Belgien, cdesama, EP, ccauquil, EP, k.kummerow, eurogruene.de, hweixler, EP, cdu-csu EP, asuttie, EP, preichert, EP, epp-ed, EP

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist für mich geradezu erschreckend, dass sogar bei attac nicht die URSACHE bekämpft wird, sondern auch hier nur Entwicklung oder Ergebnis. Warum wird nicht Ursachenforschung betrieben und dann daraus die Lösung gesucht?

Die Lösung könnten auch hier Staaten sein, zu denen beide Parteien Vertrauen haben. Innerhalb Europas hätte ich da schon einige anzubieten: Niederlande, Belgien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Luxemburg, Schweden, Finnland.

Keine Blauhelmeinsätze, sondern Übergangsregierungen befreundeter Nationen so lange, bis die Lage stabil und geordnet ist. Nicht nur im Irak sondern im gesamten nahen Osten könnte ich mir solche "Pufferzonen" unter Mithilfe befreundeter Staaten vorstellen. Warum denkt man immer nur in typisch männlichen Schablonen - Krieg oder Frieden, als gäbe es nicht auch andere Möglichkeiten. Amerikas Problem ist seine wirklich schlechte Aussenpolitik, was ihm ja auch drastisch in jeder Hinsicht gezeigt wird. Das alte Europa gefällt mir ausgezeichnet und hat etwas in Tagen geschafft, wovon Amerika Jahrzehnte träumt und immer noch nicht schafft. Das ist eben Europa und seit ein paar Tagen ein super funktionierendes altes Europa. Amerika sollte auch beginnen, umzudenken und endlich seine Aussenpolitik ändern. Giftgas hier Pockenimpfung dort, Angst, Angst und nochmals Angst schüren. Folge: Überwachungsstaat pur. Erstrebenswerter Zustand? Da gefällt mir die Idee des alten Europa. Das ist der Weg:

Ursache bekämpfen und handeln. Mobile Freund-Staaten in Krisengebieten installieren, bis die Menschen begriffen haben, dass auch ein anderes, normales Leben möglich ist! Deutschland und Frankreich sollten dies am Beispiel Irak (siehe meine Meldung vom 05. Februar 2003 http://www.cenjur.de/Anfragen/irak_france.pdf) zeigen und solche Aktionen dann auch auf den gesamten nahen Osten ausweiten.

Nicht das Militär muss hier zum Einsatz kommen, sondern übergangsweise normale Zivilbevölkerung befreundeter Staaten. Es wäre eine neue Ära die anbricht und an der Jeder verdienen würde. Der Handel würde ebenso blühen wie die Landschaft. Die Rüstungsindustrie kümmert sich fortan nicht mehr um die Vernichtung der Umwelt, sondern ist zu ihrem Schutz da. Katastrophen gibt es auf dieser Welt ja wirklich mehr als genug.

Die Ursache bekämpfen heisst auch, Jeden ernst zu nehmen, egal ob dieser Jeder Amerika, Rüstungsindustrie oder Ölmulti heisst. Letztlich haben sie alle ein Problem, das sie lösen und gelöst haben wollen. Die Bandbreite reicht hier doch vom angestrebten Reichtum bis hin zum Bankrott. Es liegt an uns, Lösungswege zu zeigen. Der schlechteste Weg ist der der Demonstration, weil er sich nur einseitig mit Problemen auseinandersetzt. Fazit, der Andere schreit immer lauter, bis er zuschlägt. Erstrebenswerter Zustand? Nein, denn weder Mensch noch Tier noch Umwelt ist damit geholfen, im Gegenteil –

Mobile Übergangsregierungen befreundeter Staaten sollte das Zauberwort der Zukunft sein - mit den Problemregierungen reden und fragen, welche Freundstaatangehörige sie übergangsweise in ihren Pufferzonen haben möchten und dann verhandeln. Kreativ sein - neue Gedanken, neue Wege zulassen - das alte Europa kann das, das beweisen derzeit die Staaten Frankreich, Belgien und Deutschland ausgezeichnet und: Amerikas Töne werden schon vorsichtiger. Für mich als Vollbluteuropäer endlich ein richtiges Zeichen zum richtigen Zeitpunkt. Nun sollen Frankreich und Deutschland mal mit Saddam reden, so von altem Europa zu Irak...

Damit auch Angela Merkel, Edmund Stoiber und der Wolfgang Schäuble sehen, dass es anders, ohne Amerika und trotzdem mit ihm geht, erhalten auch sie unmittelbar diese Meldung zugestellt. Offen sein – nicht mitlaufen und mitschreien. Kreativität ist gefragt – und die hat das alte Europa – schliesslich kommen von Europa die meisten Patentanmeldungen...

In diesem Sinne hoffe ich, Ideen und einen Beitrag zum offenen Dialog gegeben zu haben. Diese Meldung richtet sich in besonderem Masse als Gedankengrundlage zur heutigen Aussprache zwischen 15 und 17 Uhr im Europäischen Parlament: <http://www.cenjur.de/mdep/eppm030210.pdf>

Beste Grüsse
Gudrun Seidl, cenjur
CE juristisch-politisches Info-Magazin
<http://www.cenjur.de> Telefon: +49 160 9977 1298